

# Unterricht im Lernstudio

Neue pädagogische Konzepte brauchen flexible Klassenzimmer

**Guteneck. (ohr) Haben herkömmliche Klassenzimmer ausgedient? Die pädagogische Bauberaterin Karin Doberer konfrontierte im Sitzungssaal der Gemeinde Schulleiter, Lehrer und Architekten mit dem Thema „Auf dem Weg zu einer modernen Schule“. Sie stellte Konzepte für das 21. Jahrhundert vor.**

Die Referentin gab vor acht Jahren ihren Job bei der Bundesagentur für Arbeit auf und wagte den Sprung in die Selbstständigkeit. Erfahrungen in ihrem früheren Arbeitsbereich zufolge fehlen vielen Schulabgängern die Kompetenzen für die Wirtschaft.

## Differenzierung fehlt bisher

Durch optimierte Raumbedingungen könnten die Voraussetzungen für das notwendige, unterschiedliche Lernen und Lehren geschaffen werden, so ihre feste Überzeugung. Fehlende Differenzierung würde bei Schülern Über- und zugleich Unterforderungen bedingen. In Deutschland, Österreich und Südtirol werden Doberers Ideen bereits umgesetzt.

Das Erlernen und Einüben von Schlüsselqualifikationen gewinne immer größere Bedeutung. Gruppen- und Einzelarbeit erhielten mehr Gewicht. Ebenso rücke das Präsen-

tieren eigener Ergebnisse und das Entwickeln einer Diskussionskultur in den Vordergrund. Die Schüler erlebten Zuhören als „Geschenk“. „Der Lehrer wird zum Lernbegleiter, er moderiert und organisiert“, deshalb werde eine neue Raum- und Lernkultur notwendig. Gefragt sei eigenverantwortliches Lernen, weg vom lehrerzentrierten Frontalunterricht.

## Gut kombinierbar

Zur Realisierung neuer Lehr- und Lernstile sind ihrer Ansicht nach optimale Raumbedingungen voraussetzend: „Sie ermöglichen differenzierten Unterricht und schaffen Lernräume, die Individualität und Teamgeist gleichermaßen fördern.“ Bisher setze die Möblierung der Klassenzimmer enge Grenzen. Die Ausstattung müsse beweglich und gut kombinierbar, die Tafeln sowie Projektionswände und Karten müssen flexibel sein, erklärte die Bauberaterin.

Das heißt im Klartext: „Durch die Montage von Wandschienen und die Nutzung von unterschiedlichen Flextafeln wird differenziertes Lernen und Lehren in großen und kleinen Gruppen ohne Umbauaufwand überhaupt erst möglich.“ Das flexible Klassenzimmer werde zum Lernstudio, „sichert mit einer multifunktionalen Ausstattung individuelle, effek-

tive Lernerfolge und fördert den persönlichen Kontakt zwischen Lernenden und Lehrenden.“ Persönliches und gemeinsames Arbeitsmaterial



**D**er Lehrer wird zum Lernbegleiter, er moderiert und organisiert.

Pädagogische Bauberaterin  
Karin Doberer

könne in fahrbaren Sideboards verstaut werden. Durch die Koppelung von zwei Zimmern mit einem Gruppenraum entstehe als Einheit die sogenannte Lernsuite mit der Möglichkeit unabhängigen Arbeitens von Teams und der Nutzung unterschiedlicher pädagogischer Methoden.